

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnementpreis für den Monat drei Mark 20 Pf. (halbjährlich 10 Mk.); durch die Post bezogen monatlich 4 Mk. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-L. / Geschäftsstelle und Expedition: Hauptbahnhofstr. 2 / Fernsprecher-Sammelnummer 17 259 / Postfachkonto Dresden Nr. 13 555, Emil Schlegel-Verlag Dresden-L., Mühlentorstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Hauptabdruck: „Arbeiterstimme“ Dresden / Spredstunden der Schließung: Wochentags nachm. 3—5 Uhr (außer Sonnabends)

2. Jahrgang

Dresden, Freitag den 12. Februar 1926

Nummer 36

Rückzugsmanöver!

Linke Sozialdemokraten verhindern die sofortige Auflösung des Landtages!

Erklärung der kommunistischen Fraktion

In der gestrigen Sitzung des Landtages verhinderten die linken Sozialdemokraten durch ihren Widerspruch die sofortige Schlußberatung und damit die Abstimmung über den Antrag auf Auflösung des Landtages. Die Schlußberatung des kommunistischen Antrages wird in der nächsten Landtagsitzung, am Dienstag, erfolgen. Bei der Begründung des kommunistischen Antrages auf Auflösung des Landtages gab im Auftrag der Fraktion der Genosse Böttcher folgende Erklärung ab:

Seit Jahren kämpfen die sächsischen Arbeiter für den Sturz der Koalitionsregierung und für die Auflösung des Landtages. Auch innerhalb der sozialdemokratischen Arbeiterfraktion ist einmütig der Wille vorhanden, die Landtagsauflösung auf dem kürzesten und schnellsten Wege herbeizuführen. Der direkte Weg zur Landtagsauflösung ist die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zum kommunistischen Auflösungsantrag. In der sozialdemokratischen Arbeiterfraktion ist bis zum Landesparteitag der SPD diese Form der Auflösung täglich propagiert worden. Gegen die antisozialistische Presse Sachsens hat sich auf den Landtag gestellt, daß die SPD-Fraktion lange genug Zeit gehabt habe, einen Auflösungsantrag zu stellen und daß der kommunistische Auflösungsantrag zu begrüßen sei.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat auf dem Landesparteitag den ursprünglichen Willen der sozialdemokratischen Arbeiter durchkreuzt. Der Landesparteitag hat die Hoffnungen der sozialdemokratischen Arbeiter nicht erfüllt. Hinter verschlossenen Türen hat die linke Führergemeinde der sozialdemokratischen Fraktion ein Bündnis mit dem Parteivorstand und mit den Rechten abgeschlossen. Durch dieses Verwirrungsmanöver ist vor der Arbeiterfraktion die ursprünglich eindeutige Situation verschleiert worden.

Die Kapitulation der linken Führer vor dem Parteivorstand zwingt dieselben, im Wahlkampf die Politik des Parteivorstandes zu decken. Auf Kosten der Arbeiter hat sich die Fraktion wieder einmal geeinigt. Der Landesparteitag hat durch die Einigung zwischen Rechten und Linken eine Situation geschaffen, nach der die gesamte SPD für die Koalitionsregierung als Partei verantwortlich ist.

Die Erwerbslosenanträge der SPD, in Verbindung mit dem Ferkungsantrag sind unter der Maske des Scheinkampfes gegen die Bourgeoisie ein Entlastungsmanöver für die Rechten und die Verbrechen der bisherigen Koalitionspolitik. Der Parteivorstand mißachtet die sozialdemokratischen Arbeiter zur Vertuschung und Verschleiierung der arbeitereindlichen Koalitionspolitik. Im Mittelpunkt des Wahlkampfes soll nach der Fiktion der Parteivorstandes und der linken Führer nicht die ungeschaltete Koalitionspolitik der Helfertregierung stehen, sondern die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge der SPD, durch die bürgerlichen Parteien.

Um den konterrevolutionären und arbeitereindlichen Charakter der bürgerlichen Parteien zu brandmarken, ist in den Forderungen dieser Parteien und der mit diesen Parteien eng verbundenen Unternehmerverbände und bürgerlichen Organisationen tausendfältiges Beweismaterial vorhanden. Die Politik der Helfertregierung, die verwerfliche Fiskal- und Steuerpolitik, die Verschleierung des Achtundzestages, der ungeschaltete Lohndruck, Mietwucher und Wohnungsmangel, Wirtschaftskrise und Erwerbslosigkeit, sowie der Stand der Arbeiterbewegung sind eine Wahlplattform, wie sie die Arbeiter im Kampfe gegen die Bourgeoisie nicht besser wünschen können. Aber die Sozialdemokratie ist durch ihre Koalitionspolitik zum verantwortlichen Mitschuldigen an dem Wahnsinn auf allen Gebieten geworden. Und diese Tatsache will die Linke im Verein mit der Rechten und dem Parteivorstand vor der Arbeiterfraktion verschleiern durch ihr agitatorisches Manöver mit den Anträgen zur Erwerbslosigkeit und Wohnungsnot.

Haben bisher die Sozialdemokraten jede entscheidende Maßnahme zur Besserung der Lage der Erwerbslosen und zur Bewältigung der Wohnungsnot abgelehnt, ja haben sie sogar gegen die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens gestimmt, so soll jetzt diese Politik des Arbeiterverrats durch demagogische Scheinkämpfe für Arbeiterforderungen verschleiert werden. Der Zweck dieses Manövers ist die Verschleierung der arbeitereindlichen Folgen der Koalitionspolitik. Die Grundfrage: Koalitionsregierung oder Auflösung des sozialdemokratisch-kommunistischen Bündnisses im Interesse der Arbeiterfraktion mit allen Mitteln des Klassenkampfes, soll vor der Arbeiterfraktion nicht aufgestellt werden. Die Arbeiterfraktion darf sich durch die Verwirrungs-

manöver der SPD nicht von ihren ursprünglichen Forderungen: Sturz der Helfert-Regierung und sofortige Auflösung des Landtages, abbringen lassen. Die kommunistische Partei wird alle Mittel anwenden, um dieses Ziel zu erreichen. Sie wird aber aus schärfster alle Manöver zur Hinausschiebung der Landtagsauflösung und zur Unterdrückung der Koalitionsregierung bekämpfen.

Der demagogische Charakter der sozialdemokratischen Anträge wird vor jedem Arbeiter enthüllt durch die Haltung der SPD gegenüber den kommunistischen Anträgen zur Erwerbslosenfrage und zur Frage der Arbeitszeit. Eine Reihe wichtiger Anträge der Kommunisten in diesen Fragen sind von der SPD, gemeinsam mit den deutschnationalen niedergestimmt worden. Nach vor wenigen Wochen haben die Sozialdemokraten einen kommunistischen Antrag auf Erhöhung der bestehenden Erwerbslosenunterstützungsätze um 50 Prozent und für die Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung, sowie zur Erstattung der Werte für alle Erwerbslosen und ausreichende Belieferung mit Brennmaterial und Kartoffeln mit den deutschnationalen Volksparteilern und den sächsischen deutschnationalen gemeinsam abgelehnt.

Die kommunistische Partei wird ihren Kampf in einer Weise führen, der es der SPD, unmöglich macht, vor der Auflösung des Landtages und vor dem Sturz der Helfert-Regierung auszuweichen.

Die kommunistische Partei fordert im Interesse der Arbeiterfraktion die Garantie von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, daß die gesamte Fraktion der SPD, einheitlich und geschlossen den Willen des sozialdemokratischen Landesparteitages durchführt und für die Auflösung stimmt. Die sozialdemokratische Fraktion muß offen erklären, ob sich die Mitglieder der SPD, namentlich den Beschläffen der sozialdemokratischen Arbeiter unterwerfen und der Auflösung zustimmen, oder ob einige rechte sozialdemokratische Führer wiederum auf die Beschläffe der Arbeiterfraktion pfeifen und das Wohlwollen der Bourgeoisie höher einschätzen als den Willen der Proletariat.

Die kommunistische Partei fordert die gesamte Arbeiterfraktion Sachsens auf, in allen Gewerkschaften und Betrieben, in Versammlungen und Kundgebungen den Kampf für den Sturz der Helfert-Regierung und für die Auflösung des Landtages energisch weiterzuführen, sich durch die sozialdemokratischen Verwirrungsmanöver nicht beirren zu lassen und in geschlossener Einheitsfront den Anschlägen der Reaktion gegenüberzutreten. Das Mißtrauen der sozialdemokratischen Arbeiter gegen die Beschläffe des Landesparteitages der SPD, vom 31. Januar ist in vollem Umfange herabgesetzt. Das beweist die Behandlung der Auflösungsfrage durch die Sozialdemokratie im Landtag. Mit aller Kraft muß der Kampf gegen die rechten Feinde der Auflösung und Freunde der Koalitionsregierung geführt werden. Ebenso unverzüglich muß aber auch der Kampf aufgenommen werden gegen die Saboteure des Auflösungswillens der Arbeiter im Lager der linken Führer.

Die Situation ist günstig. Die bürgerlichen Parteien haben Angst vor Neuwahlen, weil sie geschwächt in den Landtag zurückkehren werden. Neuwahlen in der jetzigen Situation bieten von vornherein eine Garantie für eine kommunistisch-sozialdemokratische Mehrheit im neuen Landtag. Je schneller die Auflösung herbeigeführt wird und je weniger den sozialdemokratischen Führern von den Arbeitern getraut wird, sich in neue Kuhhandelsgeschäfte mit den bürgerlichen Parteien einzulassen, um so schlagkräftiger wird die Arbeiterfraktion in den Wahlkampf treten. Der Sturz der Helfert-Regierung, die Ausschaltung der Rechten, die endliche Durchführung einer Maßnahme für die sozialdemokratischen Arbeiter seit Jahren einen für die sozialdemokratischen Arbeiter in der Bildung einer sozialistischen Arbeiterfraktion in Sachsen. Die kommunistische Partei hat bereits erklärt, daß sie bereit ist, eine solche Regierung bei der Durchführung der elementarsten Lebensinteressen der Arbeiterklasse zu führen. Wenn die sächsischen Arbeiter gemeinsam mit den Kommunisten im Wahlkampf bei allen Dingen innerhalb der Betriebe und Gewerkschaften für dieses Ziel kämpfen, dann wird es möglich sein, die breiten Massen für weitere Ziele zu mobilisieren und die Arbeiterfraktion neue soziale und politische Positionen als Ausgangspunkt für neue Kämpfe zu erobern.

Deshalb fort mit dem Landtag!

Fort mit der Helfert-Regierung!

500-Millionengeschent an die Kapitalisten

Am Mittwoch ist im Reichstag der demokratische Reichsbannerminister Reinhold, Finanzminister Luthers, ehemaliger Finanzminister der Großen Koalition in Sachsen zum erstenmal aufgetreten. Stresemann ist das außenpolitische, Reinhold das innenpolitische Kampferbe des zweiten Lutherkabinetts. Jetzt, nachdem ein Demokrat, ein „Volksmann“, die Finanzen in der Hand hat, soll es gründlich anders werden, verkündet die Demokratenpresse: anders als unter Schlieben, dem deutschnationalen Minister des Steuerabbaus.

Es ist in der Tat anders gekommen. Reinhold in seiner Statorsrede, in der er von Schlieben abtrat, ist anders als Schlieben: er radikalisiert Schlieben. Der Volks- und Reichsbannerminister Reinhold hat eine offene Hand: für die Kapitalisten, und eine geschlossene Hand: gegen die werktätigen Massen. Wer noch glaubt hat, der Demokrat als Finanzminister werde den werktätigen Massen aus ihrer Steuernot helfen, der ist von dieser Illusion gründlich geheilt. Reinhold hilft durch seine Reform des Schlieben-Haushalts nur den Kapitalisten. Ihnen schenkt er über 500 Millionen Mark an Steuern.

Zunächst ermäßigt er die Umsatzsteuer um fast die Hälfte. Von ehemals 2½ Prozent fällt damit die Umsatzsteuer auf 0,8 Prozent. Die Preise sind oben gelieben. Alle Redensarten Reinholds vom notwendigen Preisabbau, die er seinem Lehrmeister Luther abgeguckt hat, bleiben gegenüber diesen Tatsachen hohle Phrasen. Die Ermäßigung der Umsatzsteuer erhöht allein den Profit der Kapitalisten und lenkt im Deutschland des Kartellwuchers die Preise nicht. Die Umkehrung der Umsatzsteuer, die wir stets gefordert haben, kommt nur dann den Massen zugute, wenn sie mit wirklichen Preisabbaumaßnahmen verbunden ist. Reinhold aber, statt den wuchernden Truhs und Kartellen zu Leibe zu gehen, fördert sie und ihren Wucher durch seine zweite Steuermaßnahme: die Ermäßigung der Fiktionssteuer um die Hälfte. Die Bildung der großen Truhs soll gefördert werden. Die finanzkapitalistische Konzentration gegen die werktätigen Massen erhält durch den Demokraten einen neuen mächtigen Anstoß. Statt die erhöhten Profitmöglichkeiten, die die Kapitalkonzentration in den Truhs den Finanzmagnaten eröffnet, höher noch als bisher zu besteuern, streicht Reinhold den Herren vom Anilin- und Ruhemontan-Truhs die Hälfte dieser Steuern und erläßt ihnen die Wertzuwachssteuer ganz.

Als dritte Maßnahme sieht Reinhold die Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer vor. Ihr folgt als vierter Eingriff des demokratischen Finanzministers in die Steuern zugunsten des Großkapitals die Herabsetzung der Vermögenssteuer um ein Viertel, und schließlich die Auseinanderziehung der Fälligkeitstermine für diese Steuer. Dadurch wird die Vermögenssteuer, die schon unter Schlieben nur eine verträumelte Besitzsteuer gewesen ist, in einen nicht einmal sehr hohen Zuschlag zur Einkommensteuer verwandelt.

Unverändert bleibt der Lohnzehnte; unverändert bleiben die Zölle und die Verbrauchsabgaben. Die Dames-Steuern, die der Generalagent kontrolliert, müssen voll gezahlt werden. Die Besitzsteuern werden dafür den Kapitalisten gestrichen oder ermäßigt. Auf 500 Millionen Mark und mehr berechnet selbst Reinhold die Steuerermäßigung, die er den Kapitalisten als erste seiner Amtshandlungen gutschreibt. Da schmilzt selbst das Herz der maßlosstreuen „Berliner Börsenzeitung“, die den Demokraten bisher mit Mißtrauen angesehen hat; sie verdröhert sich mit Reinhold.

Doch mit diesen Gedanken ist das Finanzprogramm Reinholds nicht erschöpft. Er will auch den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern neu regeln. Auf dem Umweg über diesen Finanzausgleich ergängt er die Steuerermäßigungen für das Großkapital und Steuererhöhungen für die breiten Massen. Das Zuschlagsrecht, das er den Ländern und Gemeinden geben will, wird ein Recht vor allem auf Erhöhung der Lohnsteuer sein.

Dah der Demokrat schließlich noch vom Sparen redet, gehört zu seinem Programm der Volksbeglückung. Auch im Sparen bleibt er bei der alten Methode — der Methode des Beamtenabbaus, nur daß er diesen nicht mehr Abbau von Personen, sondern Abbau von Metern nennt.

Die Sozialdemokraten haben das Luther-Kabinett gerettet. Sie haben Vertrauen in seinen Lokarno-Minister Stresemann, in seine demokratischen Minister

LA
ann
Gardinen
Kleiderstoffe
Kaufwaren
MANN
icke
Tel. 1245
Barnhard
PLOW
N. ECKE
Peisel
Nachl.
he
mann
öbel
& Co.

Külz und Reinhold aus Coblenz geleist. Külz und Reinhold bezeichnen die Methoden der großen Koalition...

Kurz als Haupt der Sozialreaktion, Reinhold als Spitze der Sozialreaktion: beide sind Reichsbannerführer...

Wir fragen die sozialdemokratischen Arbeiter, von denen der „Vorwärts“ behauptet hat, daß ihre Interessen denen der kommunistischen Arbeiter gegenüberliegen...

Die kommunistische Partei ist bereit, gemeinsam mit SPD und KPD, welche „Spargagnahmen“ durchzuführen...

Die Unterwerfung zeigt durch ihre ersten Maßnahmen, daß sie auf Kosten der Arbeitenden, auf Kosten der hungernden Erwerbslosen den Großkapitalisten reiche Geschenke machen will...

Der Sturz Vuthers, die Herbeiführung der Auflösung des Reichstages muß zur Förderung der gesamten Arbeiterschaft werden...

Diese Unterwerfung Vuthers durch die SPD-Führer hat bereits zur Folge, daß die wichtigsten Forderungen der Arbeiterschaft auch von den freien Gewerkschaften nicht mit der nötigen Energie vertreten werden...

Weg mit Vuther!

Auflösung des Reichstages!

Geschlossene rote Front gegen Kapitalisten und Vuthers-Regierung!

Der eine geht aus Juchaus

Juchaus! Seht! Der Ehrenschmelz! Nun wohl! Ihre Ehre ist meine Ehre! Aber ich sage Ihnen: kein General trägt je eine Uniform mit so viel Ehre...

Man vergegenwärtige sich. Der Anlageneinsteiger schützt mich ebenso, beantragt sechs Jahre und ein Jahr Zuchthaus und sechs Jahre Zwangsarbeit...

Der andere - zu Hindenburg

Es gibt keine vollständige Verhängnisung, die diesen furchtbaren Weltkrieg belegen konnte - ihn endet nur der Sieg der ärmsten Gewalt! Wieder einmal wird zu unserem Schicksal Flut und Eisen den Gang der Geschichte bestimmen...

Sozialdemokratischer Dolchstoß

Zürstentum sabotieren den Volkswahlrecht

Berlin, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die über die Absichten der rechten sozialdemokratischen Führer weißt sehr gut unterrichtete „Völkische Zeitung“ meldet heute früh: „Im Rechtsausschuß des Reichstages bereiten, wie wir hören, die Sozialdemokraten Anträge vor, welche den Kompromißantrag über die Sondergerichte bei den Zukunftsabstimmungen verhängen sollen.“

Nach der Unterbrechung der letzten Aussprache beabsichtigt die Sozialdemokratie in Bundeskongressen Austausch von persönlichen Bemerkungen, bei denen ein ganzer Kampf von Korruption und Vorkriegserei enthalten wurde...

Genossen Reichbauer sofort widerlegt wurden, scharf die Sozialdemokratie Landsberg das Wort und gab eine höchst eigenartige Erklärung ab. So wäre eine Möglichkeit, wieder Volkswahlrecht herzustellen...

Moskauer Demonstration der Erwerbslosen in Berlin

Berlin, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die bei der Berliner Arbeitslosenkommission gebildeten Erwerbslosenkommissionen haben in heute nachmittags die Erwerbslosen Berlin zu öffentlichen Versammlungen geladen...

Wahnwahniges Zuchthausurteil gegen württembergische Kommunisten

Stuttgart, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Preussischen Reichsarbeitsamt sind die württembergischen Kommunisten für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März 1926 zu folgenden Freiheitsstrafen verurteilt...



RAUBEN UND REITEN IST KEINE SCHAND DAS TUN DIE BESTEN IM GANZEN LAND.

Der eine geht aus Juchaus

He nicht bloß Menschen töten können... Wir wollen zuerst unser eigenes Recht, nicht von irgend einer Obrigkeit in Gestalt von Gesetz und Dekret leben...

Eine Maschine, die 40000 Eisenbahnarbeiter ersetzt

Es ist eine alte Erfindung der kapitalistischen Produktionsform, daß sie jede technische Erfindung dazu benützt, um, verbunden mit einer Produktionsvermehrung, Arbeiter auf die Straße zu werfen...

Der andere - zu Hindenburg

Es gibt keine vollständige Verhängnisung, die diesen furchtbaren Weltkrieg belegen konnte - ihn endet nur der Sieg der ärmsten Gewalt!

Der „Kote Heller“ ist erschienen!

Der „Kote Heller“ ist erschienen! Die Arbeiterklasse hat ein neues Organ der roten Hilfe Deutschlands, in dem die Interessen der Arbeiterklasse vertreten werden...

Künstlerisches Porzellan in der U. d. S.S.R.

Künstlerisches Porzellan in der U. d. S.S.R. Zu den wichtigsten Ereignissen moderner Kunstindustrie gehören seit langem die Schöpfungen des Porzellanhandwerks in Sowjetrussland...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Die Landtags-Auflösung wieder verhindert!

Beutler rettet Selbst! — Die Linken wetzen aus!

Landtagssitzung, Donnerstag, am 11. Februar 1926.

Im vollbesetzten Haus und überfüllter Tribüne eröffnet der Präsident die Sitzung. Er teilt einige Vorschläge des Vizepräsidenten zur Zusammenfassung der Behandlung einiger Tagesordnungspunkte mit, die das Haus einstimmig billigt. Darauf wird ebenfalls einstimmig beschlossen, den kommunalistischen Antrag auf Auflösung des Landtages als ersten Punkt der Tagesordnung zu behandeln. Zur Begründung erhält das Wort Herrmann. (Die wesentlichsten Punkte seiner ausführlichen Rede sind in der an anderer Stelle abgedruckten Zusammenfassung der kommunalistischen Landtagsdelegation zusammengestellt.)

Die sozialistischen linken Sozialdemokraten stehen es sich an, das Plenum zu verlassen, die rechten SPD-Abgeordneten verurteilen ihre erbärmliche Haltung durch ein paar nicht beständige Jurate zu bemängeln.

Als Genosse Böttcher den bürgerlichen Abgeordneten ihr Entschuldigungsgebet vorliest, brechen die Abgeordneten, insbesondere die Deutschnationalen in wütende Jurate aus. Zum Glück ist Genosse Böttcher keine Ausführungen in einer Erklärung der Fraktion zuzulassen.

Genosse Böttcher beantragt, den Antrag in sofortige Schlussberatung zu nehmen. (Darauf Gebrüll bei den Bürgerlichen.) Die sofortige Schlussberatung wird durch Widerpruch der Sozialdemokraten verhindert. Die Beratung selbst wird dagegen fortgesetzt.

Als erster befragt Wentke die Tribüne. In pathetischer Form rief er die alle Waise: Die Kommunisten stellen die Anträge nur aus Agitationsgründen. Was der sozialdemokratische Parteitag beschließen hat, das werden wir schon durchsetzen. (Stürmische Gelächter und Jurate bei den Kommunisten und auf der Tribüne.)

Die sozialdemokratische Fraktion steht in der Frage der Auflösung fest geschlossen. (Stürmische Ausrufe bei den Kommunisten), aber sie lehnt im Interesse der Not der Werktätigen die Auflösung ab. (Stürmische Jurate links.) Wir wollen diesen Antrag im Rechtsausschuss weiter behandeln.

Genosse Lieberow: Den starken Tönen des Abgeordneten Wentke gegenüber muß man hier feststellen, daß vor Wochens die Sozialdemokraten gemeinsam mit den Bürgerlichen einen kommunalistischen Antrag zur Verringerung der Not der Erwerbslosen abgelehnt haben! Auch der Antrag auf Einführung des Arbeitslohnes in Böhmen wurde durch die Sozialdemokraten abgelehnt mit Rücksicht auf die Erhaltung der Koalition. Also nicht im Interesse der Arbeiter, sondern der Minister ist dort die Lösung genannt worden. Wir werden die Demagogie des Herrn Wentke vor der Arbeiterschaft gebührend kennzeichnen.

Wentke, des Reiter Helldi.

Kommunisten gibt der Deutschnationalen Beutler eine Erklärung ab, daß sie gegen die Auflösung stimmen werden. (Stürmische Jurate bei den Kommunisten, die die Reiztheit und die Furcht vor dem Wahlkampf leuchtend.) Er betont aber sehr richtig, daß er keinesfalls den Auflösungsantrag in den Rechtsausschuss zu lassen, weil nur entweder zugestimmt oder abgelehnt werden muß.

Im Schlusswort zeigt Genosse Böttcher die Bedeutung der Stellungnahme der Deutschnationalen. Entweder — wenn wir ihnen wollen, daß die SPD-Fraktion grundsätzlich in Richtung will — dann ist die Regierung schon in der Zwischenzeit aber aber — die Ausführungen Wentkes sind deutlich — dann haben wir hier

eine Koalition von Wentke bis Beutler

in der Form der Lieberow-Regierung. Diese Abgeordneten werden sich jetzt vor dem kommenden Wahlkampf, und besonders vor der Haltung der Deutschnationalen zeigt den Grund: Sie haben die Zerstörung und den kommenden Erfolg der Kommunisten.

Als einer Jurat eines Parteimitglieds ruft Genosse Böttcher auf der Tribüne und bündelndes die Tribüne gegen die Rechten. „Sie werden ihr politisches Fortschritt sehr bald erleben!“ — „Sie werden die Tribüne räumen lassen werden.“ Die Vertreter der linken Sozialdemokraten, diesen Antrag in den Rechtsausschuss zu begreifen, beweisen, daß sie selbst nicht glauben, daß die Mehrheit der Fraktion und vor allem die Minister wirklich den Willen der sozialdemokratischen Arbeiter erfüllen werden und deshalb versuchen, eine klare Stellungnahme, die ihre Rechte nicht enthalten würde, zu verhindern.

Die Kommunisten aber werden unsere ganze Kraft einbringen, um diesen vorkommenden Landtag, der sich jetzt schon in Agonie befindet, im wirtschaftlichen Interesse der Werktätigen zum Tode zu führen. (Lebhaftes Bravo bei den Kommunisten.)

Die Verweigerung des Antrages an den Rechtsausschuss wird durch die SPD-Fraktion abgelehnt. Um eine sofortige Erörterung des Antrages zu ermöglichen, beantragt Genosse Beutler, die zweite Beratung des Antrages als ersten Punkt auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Das wird beschlossen.

Kommunisten werden einige Anträge betr. die Gebühren- und Steuerfreiheit erhebt. Durch eine bürgerliche Inflationsschere wird ein Antrag hinsichtlich der Anwendung der Lohn- und Steuerfreiheit auch auf Handwerkerberufsgenossenschaften angenommen. Der Entwurf eines Gesetzes über die Einführung des Personalabrechens wird zum Teil gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Es folgt die zweite Beratung über Kapitel 8 (staatliche Straßenbahnen- und Kraftwagenlinien, sowie Beteiligung an solchen oder ähnlichen öffentlichen Unternehmungen) des ordentl. und Tit. 10 (Kommunales) des staatlichen Straßenbahnunternehmens) des oberösterreichischen Staats.

Darauf erstattet Genosse Lieberow Bericht über das Kapitel Tit. 11 des außerordentlichen Staats betr. Kapitalbedarf des staatlichen Kraftwagenunternehmens. Genosse Lieberow berichtet im Bericht gegen die Benachteiligung in der Frage des Hausbaus der Arbeitergemeinden, die nicht an Eisenbahnlinien liegen, denn diese Gemeinden sind interessiert, ein solches Verkehrsmittel zu erhalten, weil die Bewohner dadurch leichter zu den Arbeitsstätten gelangen können. Diese Gemeinden aber können keine Häuser bauen und werden so ausgeschlossen, dagegen wird das Luxusbau-Erster direkt bevorzugt. Im Antrag des Ausschusses beantragt Genosse Lieberow, daß die Mittel für das Kapitel sofort bewilligt werden, damit sofort ein Arbeitsgelegenheit geschaffen werden kann. Im Hinblick auf die Anträge der sozialistischen Fraktion hatten die Kommunisten einen Antrag der Deutschnationalen aufgegeben, der bei Ungleichheit den Staat haftpflichtig macht und es nicht dem „armen Willen“ der Regierung überlassen will, auf dem Verordnungswege die Geschädigten zu befriedigen.

Der kommunalistische Antrag wird abgelehnt. Der Ausschussantrag angenommen.

Die sozialdemokratischen „Sperrungs“-Anträge.

Kommunisten ist die Beratung der Anträge der sozialdemokratischen Fraktion auf Bewilligung von Mitteln für Notstandsarbeiten usw. In der Begründung führt er aus, daß hinter den Anträgen die gesamte Fraktion stehe und die drei Minister nur aus bestimmten Gründen ihren Namen nicht unter den Antrag setzen haben. Er erklärt in bezug auf die Auflösung, daß, falls die Sozialdemokraten auf die Ablehnung durch die rechten SPD-Abgeordneten sich verlassen werde, diese Leute keinerlei Achtung mehr verdienen. (Ho-Rufe! bei den Bürgerlichen. Die Rechten schweigen.)

Der Redner wendet ausführlich zur Wirtschaftspolitik und begründet die Notwendigkeit der sofortigen Hilfeleistung für die von den Auswirkungen betroffenen Schichten. Als er zum Schluß vertritt, das Fortschreiten der Linken damit zu bemängeln, daß er erklärt, daß sie erst nach der Regierung eine Möglichkeit geben würde, etwas Gutes für die Arbeiter zu tun, fassen die Arbeiter auf der Tribüne, er zeigt darauf, wie er sich die Auflösung denkt: Wenn die Anträge angenommen werden, werden die bürgerlichen Minister zurück und damit sei der Grund zur Auflösung gegeben. (Gelächter bei den Volksparteilern, Böttcher schüttelt sich ob dieser Kalbitz vor Lachen.)

Im Anschluß wird ein Antrag der Deutschnationalen hinsichtlich der Förderung der Förderung des Wohnungsbaues den Privatunternehmern zugehängt werden.

Es wird ein Antrag einiger rechter Sozialdemokraten vorlesen, der die Anträge den zuständigen Ausschüssen zu überweisen, vorschlägt. Kommunisten verläßt der neue Finanzminister Dr. Schone die erbärmliche Erwerbslozenfrage geradezu als eine Fehldenkmal und ein höchstes Wert der Rücksichtslosigkeit der Sozialdemokratischen Regierung hinzustellen. Als er nun daraufhin vertritt, daß die Mittel gar nicht aufzubringen seien, wird die sozialdemokratische Abgeordnete nochmals zusammen in den Ausführungen des Ministers. (Die rechte Abgeordnete hat diesen, vom Minister als unmöglich bezeichneten Antrag hingestellt, persönlich unterzeichnet!) Bei dem Antrag betr. Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer erklärt er, daß sie keinerlei Vorteile bringen werde. Uebrigens sei eine neue Erhebung gar nicht notwendig. Aus dieser Steuer seien keine 20 Millionen herauszubekommen. Bei den 20 Millionen für den Wohnungsbau erklärt er, daß das Geld dazu nicht vorhanden sei und auf dem Wege, den die Antragssteller vorschlugen, auch nicht beschaffen werden könnte. (Bei diesen Ausführungen schmunzeln die rechten Sozialdemokraten, die Abgeordnete Kühn, Bärner, Heide und Franz lächeln höhnisch ihren linken Parteigenossen zu.)

„Es hat keine Mauer da —“

Kommunisten kommt es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall: Minister Dehne bringt es fertig, zu erklären, daß es vorgekommen wäre, daß

die den Wohnungsbau nicht genügend Mauer vorhanden gewesen seien.

Darauf erhebt sich kurzweiliger Protest auf der Tribüne und auf der Tribüne. Vor diesem Protest wagt es der Vorsitzende nicht, einzuschreiten. Der Minister wagt vor den Anträgen und wendet sich gegen deren „wirtschaftspolitische Tendenz“.

Für die kommunalistische Fraktion spricht Genosse Böttcher. Er stellt fest, daß die Ausführungen des Ministers im Einklang mit dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten stehen. Er erklärt, daß es, daß die Regierung immer dann fragt, woher er denn die Gelder kommen sollen, wenn es sich um Unterhaltung von Erwerbslosen handelt.

Man hat aber nicht gefragt, woher die Gelder kommen, die den Industriellen gehören und die den Häupten und ihren Ministern in den Taschen geworfen werden. (Stürmische Zustimmung auf der Tribüne.) Man wird sich nicht auf die Steuererhöhungen allein stützen können, man wird härter zugreifen müssen. Doch aber noch genügend Geld da ist, bewellen die Ausführungen des Finanzministers, die geradezu eine Aufforderung zur Steuerlabotage sind. Wir wissen, daß noch vorigen Jahr noch 50 Millionen Reichsmark gefunden worden sind — also ist noch Geld vorhanden. Aber man wird diese Frage als Nachfrage betrachten müssen. Wir werden in den Ausschüssen zu den Anträgen Stellung nehmen und eine Anzahl Verbesserungs-

anträge stellen, die Mängel ergänzen können. Wir werden leichtverständlich für diese Anträge stimmen. Diese Wirtschaftspolitik ist eine Periode innerhalb des allgemeinen kapitalistischen Niederganges, deshalb wird sie nicht mit Politikermitteln auf die Dauer eingedämmt werden. Die stabile Erwerbslosigkeit wird zwingen, tatsächlich durchgreifende Maßnahmen vorzunehmen. Die politische Schlagkraft der Arbeiterschaft muß gesteigert werden und auf den Rücken der Beschäftigten der Not zu kommen und zu verhindern, daß die Erwerbslozenfrage auf Kosten der noch Arbeitenden durchgeführt wird. Es muß eine breite Front aller Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße gebildet werden, die den Kampf um das Brot so führt, wie er geführt werden muß, als ein politischer Klassenkampf gegen den Klassenstaat, mit dem es keine Arbeitgemeinschaft geben kann. Die kommunalistische Fraktion wird eine Anzahl Ergänzungs- und Verschärfungsanträge, insbesondere in der Frage des Arbeitslohnes stellen, die dem Bürgerium alle Auswegsmöglichkeiten unmöglich machen werden.

In der Frage der Mittelbeschaffung müssen wir erklären, daß wir dieser Lösung herzlich gegenüberstehen, da gerade der Grund- und Gewerbesteuerantrag dem Bürgerium die Möglichkeit geben wird, die Anträge zu verschleppen. Wir werden zur Mittelbeschaffung eine Anzahl von Streichungen aus dem Justiz- und Polizeibudget beantragen, wir wollen verhindern, daß irgendwelche Verschönerungen des Eintrages der Selbst-Regierung und der Auflösung des Landtages eintreten können, denn erst dadurch wird der Weg für eine bessere Politik im Interesse der Werktätigen frei! (Lebhaftes Bravo! bei den Kommunisten und auf der Tribüne.)

Der Abgeordnete Böttcher greift die Ausführungen des Minister als inhaltslos und leer an und verteidigt die Regierung. Er weist darauf hin, daß diese sozialdemokratischen „Sperrungs“-Anträge („Steuer-„Verteuerung““) gar keine sind, daß der Parteitag der SPD, selbst nicht ganz sicher war, ob diese Anträge wirklich „Sperrungs“-Anträge sind. Er warnt die Sozialdemokraten vor diesen Manövern, die lediglich den Kommunisten nützen werden.

Schließlich erklärt er, daß die Volkspartei im Gegensatz sich bemühen wird, aus diesen sozialdemokratischen Anträgen trotz ihrer anrüchigen parteipolitischen Ursachen, etwas Gutes herauszuholen. (1)

Der Deutschnationalen Beutler unterbreicht bezeichnender Weise nur die Ausführungen Dehnes und Böttchers und lehnt die Anträge ab.

Der Demokrat Senfert schließt sich völlig den Vorrednern an.

Das Schlusswort hält an Stelle von Arzt der Abgeordnete Schwarz. Er spricht schon bedeutend länger als Arzt. Er erklärt an, daß die Regierung bemüht ist, den Erwerbslosen zu helfen (Ho! auf der Tribüne), nur glaube er, daß die Mittel unzulänglich seien. Er war den Bürgerlichen einschuldigend, sagt er, daß die SPD, wenn sie die Auflösung sofort gewollt hätte, es ungehindert hätte tun können. Aber wenn die Anträge angenommen seien, werde die SPD, mit auflösen,

die rechten sozialdemokratischen Abgeordneten hätten sich durch Ehrenwort verpflichtet, noch im ersten Vierteljahr mit aufzulösen.

(Große Bewegung im Hause und auf der Tribüne. Ein Rütteln, Kühn und noch einige rechte SPD-Abgeordnete verlassen demonstrativ das Plenum!) Er verteidigt nun den Inhalt der Anträge und will ihn den Bürgerlichen schmackhaft machen, indem er den Nutzen für die Unternehmer besonders herausstreicht. Als er dann, um sich beim Bürgerium anzubiedern, in Kommunistische Reihen macht, antworten ihm die Kommunisten durch Zwischenrufe. (Interessant ist, daß er diejenigen ehemaligen Mitglieder unserer Parteioffiziere, die wegen gewerkschaftsfeindlichen Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen worden sind, warm in Schutz nimmt!) Schließlich verteidigt er die Ausführungen von Arzt und erklärt, daß die Verschärfung von Mitteln gar nicht so phantastisch anzusehen sei. Durch Streichung von Summen in dem Mittelhaushalt sei schon allerhand zu erübrigen.

Die Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 16. Februar, 1926, nachmittags 1 Uhr. Als erster Punkt steht die Schlussberatung des kommunalistischen Antrages auf Auflösung des Landtages.

Die Pirner Erwerbslosen gegen die sozialdemokratischen Antragsmanöver

Am 10. Februar referierte der Genosse M. Schneider-Dresden in einer gutbesetzten Erwerbslozenversammlung in Pirna über: Die Ursachen der Wirtschaftskrise und der Weg zur Vorkriegszeit. Er führte unter anderem aus, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion 50 Millionen Mark für Erwerbslozen und für den Wohnungsbau geleistet hat, zur Deckung derselben fordert die SPD. 40prozentige Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, was im besten Falle knapp 10 Millionen Mark einbringen würde. Schon diese Taxifuss, das sind 40 Millionen Mark ungedeckt bleiben, beweist, daß die SPD. gar nicht daran denkt, den Arbeitlosen und Wohnungslosen zu helfen, sondern ihre Anträge stellen ein schamloses Manöver dar, um die breiten Massen des Volkes zu betrügen. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben.

Stußlandberammlung in Leuthersdorf

Am 10. Februar fand im „Säulenhause“ in Leuthersdorf eine Versammlung des Ortsausschusses des ADGA. Hat, in der der Aufbaudelegierte Vogelgefang über seine Einträge und Beobachtungen in Rußland berichtete. Das Referat Vogelgefangs fand begeisterte Aufnahme bei den Anwesenden. In der anschließenden Debatte kam als erster Redner der Gewerkschaftssekretär Kunze zum Wort. Der Disziplinardirektor wollte das Problem sachlich behandeln lassen. Dabei nahm er Bezug auf eine Menge falscher Materialien aus unkontrollierbaren Quellen. Kunze erklärte sich für eine Reorientierung und lehnte ein Zusammengehen mit Sowjetrußland ab. Bei den anschließenden Bemerkungen Kunzes perliert die Versammlung in lebhaftem Unruhe. Seine Ausführungen wurden von den Zuhörern nicht ernst genommen. Es sprachen dann noch ein Jugendgenosse der SAJ. und ein Unionist in der Debatte. Im Schluß fertigte der Kollege Vogelgefang den Versammelten Kunze in einer ihm gebührenden Weise ab und gab Auskunft über verschiedene an ihn gerichtete Fragen. Kollege Vogelgefang ermahnte jeden Arbeiter noch einmal, aber die Frage nachzubedenken, wo es vorwärts gehe und in welchem Lande die Aussichten für die Arbeiterklasse günstiger seien, in Deutschland oder in Sowjetrußland. Jeder Arbeiter müsse jetzt erkennen, daß es notwendig sei, unter allen Umständen die Einheit der Gewerkschaften im internationalen Kampfe zur Verteidigung Sowjetrußlands herzustellen.

Der mit dem Einheitskomitee zum Kampf gegen die Fürsten

Die am 8. Februar im Säulenhause in Feldenau stattgefundene überfüllte öffentliche Volksversammlung forderte in einer einstimmig angenommenen Entschließung die Bildung eines Einheitskomitees zur Durchführung des Volksentscheides zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten.

Weiteres Anwachsen der Erwerbslozen in Ostpreußen

Vom 15. Januar bis 1. Februar ist die Zahl der unterrichteten Erwerbslozen weiter gestiegen. Vorhanden waren am 1. Februar 182.342 männliche und 80.814 weibliche Erwerbsloze, zusammen 263.156. Das ist in 14 Tagen eine Zunahme von 33.627 Erwerbslozen. Die Zahl der Zuschlagsempfangener ist um 27.330 auf 207.826 gestiegen.

Die Pirner Erwerbslozen gegen die sozialdemokratischen Antragsmanöver

Am 10. Februar referierte der Genosse M. Schneider-Dresden in einer gutbesetzten Erwerbslozenversammlung in Pirna über: Die Ursachen der Wirtschaftskrise und der Weg zur Vorkriegszeit. Er führte unter anderem aus, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion 50 Millionen Mark für Erwerbslozen und für den Wohnungsbau geleistet hat, zur Deckung derselben fordert die SPD. 40prozentige Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, was im besten Falle knapp 10 Millionen Mark einbringen würde. Schon diese Taxifuss, das sind 40 Millionen Mark ungedeckt bleiben, beweist, daß die SPD. gar nicht daran denkt, den Arbeitlosen und Wohnungslosen zu helfen, sondern ihre Anträge stellen ein schamloses Manöver dar, um die breiten Massen des Volkes zu betrügen. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben. Die SPD hat nun die dritten Wahlen des Volkes zu betreiben.

Der mit dem Einheitskomitee zum Kampf gegen die Fürsten

Die am 8. Februar im Säulenhause in Feldenau stattgefundene überfüllte öffentliche Volksversammlung forderte in einer einstimmig angenommenen Entschließung die Bildung eines Einheitskomitees zur Durchführung des Volksentscheides zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten.

Weiteres Anwachsen der Erwerbslozen in Ostpreußen

Vom 15. Januar bis 1. Februar ist die Zahl der unterrichteten Erwerbslozen weiter gestiegen. Vorhanden waren am 1. Februar 182.342 männliche und 80.814 weibliche Erwerbsloze, zusammen 263.156. Das ist in 14 Tagen eine Zunahme von 33.627 Erwerbslozen. Die Zahl der Zuschlagsempfangener ist um 27.330 auf 207.826 gestiegen.



Wir führen Wissen.



Eine Arbeiterstimme zur kommenden Werbewoche

Ein parteiloser Arbeiter schreibt der Redaktion: In Nr. 21 der „Arbeiterstimme“ lese ich mit Enttäufung von der Haltung des SPD-Vorstandes. Ich bin der Überzeugung, daß sich die ganze Arbeiterklasse nicht durch den SPD-Vorstand und die heutigen Vertreter des Gewerkschaftsbundes einschießen lassen will, denn wir Arbeiter merken sehr wohl, was wir vom SPD- und TPD-Vorstand zu erwarten haben, nichts anderes als „Nö“, denn sonst müßten sie sich nicht gegen die Einheit der Arbeiter auflehnen. Wenn es diesen Herren vom SPD- und TPD-Vorstand an der Arbeiterklasse geht, müßten sie sich mit Selbstaufopferung um die Arbeiterlosen kümmern. Es ist aber das Gegenteil davon und das haben wir Arbeiter nicht zuletzt durch die Presse zu erfahren. Es ist ein Skandal, wie lange die Arbeiterfrage schon verschleppt wird. Da wird es wohl Sommer werden, ehe sich die Herren dazu herablassen, denn für die Arbeiterlosen haben sie weder Zeit noch Geld, das brauchen sie für das Rüstzeug. Ich will hier nicht einen Fall erwähnen. Ich habe eine Frau, die hat im Monat 20 Mark Zuflüsse. Ich bin Hausarbeiter, im Februar noch arbeitslos, wie es auf den anderen geht, bekomme ich mit 32 Mark, 7 Pf. für die Frau, die Woche über 2 Mark, wird mir jede Woche abgezogen, weil meine Frau Zuflüsse bekommt. Meine Frau bekommt nicht einmal den Gehalt vom Wahljahrsamt, bleibt gerade 10 Mark übrig im Monat, und da soll man leben. Es wäre noch höchste Zeit, daß die Arbeiterklasse sich selber um ihre Vertreter kümmert, um einmal gegen die demütigende Verschleppung der Arbeiterfrage zu protestieren. Es liegt ja auch an der SPD, und dem TPD-Vorstand, die mit den Bürgerlichen die Sache hinterzuziehen. Die organisierte Arbeiterklasse aber muß ihnen sagen: Wir haben es bestimmt und nicht ein paar vorläufige und letzte Abgeordnete. Wenn es nicht dem Willen der Arbeiterklasse ist, dann lassen sie abhauen, denn sie sind keine Vertreter für die Arbeiterklasse und von ihnen hat die Arbeiterklasse nichts zu erwarten. Wir haben jetzt mehr Vertrauen zur kommunistischen Vertretung, die die Rechte der Arbeiter wahren. Diese Vertreter haben den Mut, für die Arbeiterklasse zu sprechen und nicht nur in Verbindung mit den Herren. Es ist aber schlimm für die Arbeiterklasse, daß es noch so viele Arbeiter gibt, die die Unterstellung des Vorstandes des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes nicht begreifen, trotzdem sie am eigenen Leib alle Tage erleben, daß, wenn diese Beamten für die Interessen der Arbeiter kämpfen wollten, sie lieber mit heute mit der Arbeiterklasse im Lande und im Reich weiter leben. Wir haben es hauptsächlich den TPD- und SPD-Vorständen zu danken, daß wir uns immer noch mit den paar kumpeligen Funktionäre als Arbeiterklasse abgeben lassen müssen. Ich sage nochmals: Entwerfen diese Vertreter an der Arbeiterklasse von ihren Posten! Sie müssen sich beweisen, dann wird ihnen vielleicht der Verstand kommen. Nur wenn wir geschäftlich handeln, werden wir leben. Der „Arbeiterstimme“ aber, die uns wirklich hilft, Herz zu geben, werde ich bald noch mehr meine Kommentare bringen, die ihren Charakter bestimmt weiter ausbreiten werden, und das liegt

im Interesse der gesamten Arbeiterklasse!
Vorwärts zur Werbung für die „Arbeiterstimme“.

Aus dem Stadtparlament

Zugunsten einer reaktionären Geschäftsordnung muß alle notwendige kommunalpolitische Arbeit zurückgehen

Unter dieser Formel wurde die Sitzung des Stadtparlamentes vom 11. Februar, die eine reaktionäre Tagesordnung nach dem Plan der rührigen Gruppe „Dankeschön“ aufwies, zu einem Punkt hier die Tagesordnung der Stadt „Verabschiedung einer Geschäftsordnung für die Stadverordneten“.

Obwohl dieser Punkt infolge Zurückhaltung des Herrn Kahlmann als Sachverständiger seit Dezember verschleppt war, wollte die reaktionäre Reaktion (Reaktionäre) die Demontage, einschließlich der Beschlüsse (Reaktionäre) in dieser Sitzung der Räte die neue, reaktionäre Geschäftsordnung aufzubringen. Alle dagegen vorgeschlagenen Vermittlungsversuche scheiterten an den Widerständen der Bürgerlichen (SPD). Weiterhin an der Widerständigkeit dieser neuen Stadparlamentarier. Selbst der Antrag des Herrn Schrapel auf Zurückstellung dieses Punktes wurde die von sozialdemokratischen Tagesordnungspunkte wurde gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt. Die Bürgerliche Mehrheit geriet jedoch während den Ausführungen der Herren Schrapel und Helm in der Ausdeutung von Verzweiflung. Im Verlauf der Debatte wiesen viele Versuche an treffenden Beispielen nach, daß die neue reaktionäre Geschäftsordnung demnächst die Bürgerlichen (SPD) (Reaktionäre) nicht mehr einmal die alte Geschäftsordnung setzen. Sehr deutlich zeigte auch an diesem Abend der „demokratische“ Vorbericht dem „demokratischen“ Demokratie. Kämpferische Zustände Bürgerlicher Stadverordneter hörte er nicht und entsprechende Erklärungen der Herren Schrapel wies er als „unzulässig“ zurück. Infolge Ablehnung aller Vermittlungsversuche hatten unsere Genossen in allen Punkten der zu beratenden Geschäftsordnung Zurückhaltung und namentlich die Abstimmung beantragt. Dadurch ist namentlich die Folge der Ablehnung, auch weiterer Generalionen der „demokratischen“ Dresden national abzugeben zu können. Immer wieder unangenehme Versuche der Herren Helm, Schrapel, Gübel und Wagner, sowie auch der Sozialdemokraten Helm und Jungerbach auf Zurückstellung dieses Punktes und vorweg Erlegung der übrigen Tagesordnung wurden von dem neuen „Reaktionäre“ abgelehnt. So wurde bis 10,30 Uhr verhandelt und dann 7 Punkte der 95 Punkte langen Geschäftsordnung erledigt. Doch mit einem Male änderte der „Arbeiterstimme“ dieser Herren in erkennen, der unbedeutendste Stadverordnete, Landesabgeordnete und christliche Gewerkschaftsleiter sagt: „Ich nehme das Wort zur Geschäftsordnung und beantrage: Abbruch der Sitzung und Weiterverhandlung der Geschäftsordnung nächsten Montag.“ Er forderte weiter, daß so lange immer Montags und Donnerstags Plenarsitzungen sein sollten, bis die Geschäftsordnung erledigt ist. Dann erst soll nach dem Willen dieses „Reaktionäre“

„Arbeiterstimme“ die übrige kommunalpolitische Arbeit in Angriff genommen werden. Mit derselben Mehrheit, mit der zuvor alle Beschlüsse abgelehnt wurden, wurde dieser Antrag von dem Sprecher der Reaktion (sowohl im Stadparlament als auch im Rat) angenommen und die Sitzung 10,30 Uhr abgebrochen, ohne daß die übrige Tagesordnung auch nur in Angriff genommen wurde. Das ist der Wille der Arbeiterstimme“ der der heutigen Bürgerlichen Stadverordneten (Reaktionäre) mit Recht und ohne Vorbehalt für die Arbeiter im Februar vor uns liegt, daß eine rote Mehrheit des Rathauses gründlich

Nächste Sitzung Montag abends 7 Uhr.

Zum Mord in Dresden

Zu dem Mord in Dresden teilte die Kriminalpolizei mit, daß sie den Täter in einem gewissen Reich festgestellt habe. Der Täter ist ein Mann mit dem Namen ...

Es gibt über die Mordtat keine Spur an, der ermordete Führer, in dessen Familie er verheiratet sei ein ...

Der Polizeibericht teilt nun mit, daß bei dem Mord ...

Tatsache haben wir zu erklären, daß auch unsere ...

Auf einer ...

Streifen ...

Aus Ostpreußen

Reaktionäre ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Wohnung zu räumen. Da erscheint auf einmal im ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Nur einige Beispiele enormer Billigkeit

Deutsche Eier	55 Pf.
Erdbeeren	55 Pf.
Schokolade, 4 Packt.	55 Pf.
Kirschbrot	55 Pf.
... (and others)	...

... (and others)	...
------------------	-----

Central-Kaufhaus
Alfons Edstein
Breital

Verammlungstaler

Heute abend 8 Uhr, Kohnstr. 11, Wilsdorf. Die am Sonntag den 13. Februar angelegte Volksversammlung wird um 10 Uhr abends auf nächste Woche verschoben. Näheres wird noch bekanntgegeben.

WV. Kohnstr. 11. In der heutigen Versammlungsnote sind die Namen der Teilnehmerinnen — Lehmann et al. — aufgeführt. Sie sind herzlich willkommen.

WV. Ostgruppe Dohna. Sonntag den 13. Februar, 7 Uhr wichtige Gruppenführung im Bergstraßenpark.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar, vormittags 10 Uhr, Kreisversammlung im Kretschhaus. Jede Ortsgruppe muß teilnehmen. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kretsch. Die Funktionärskonferenz am Sonntag findet am 13. Februar abends 8 Uhr, beim Genossen Gertrud Kretsch, Kohnstr. 11, statt. Um 10 Uhr am Kretschhaus.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Wir verweisen unsere Genossen auf die am Sonntag abend stattfindende Generalversammlung der Kreisgruppe. Jeder Genosse muß anwesend sein.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 13. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 13. Februar, abends 8 Uhr, beim Genossen Müller, Kretschhaus.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

WV. Kreisgruppe Kretsch. Sonntag den 14. Februar im Kretschhaus. Tagesordnung: „Rote Schanze“.

Selbmann's Haferkakao

Pfund Grenadierstraße 60 Pf. und Filialen

Weißt Du es nicht???

daß der Konsumverein Vorwärts dein eigenes Wirtschaftsunternehmen ist?

daß der Konsumverein Vorwärts deine günstigste Warenbezugsquelle darstellt?

daß der Konsumverein Vorwärts dir die Erlöbrigung als Rückvergütung ausschüttet?

Feinster gemahlener Zucker 28 Pf.

Fariuzucker	Pfd. 30	Hutzucker	Pfd. 42
Raffinade	Pfd. 34	Plattenraffinade	Pfd. 42
Normalwürfel	Pfd. 38	Kompenszucker	Pfd. 42
Spatzwürfel	Pfd. 42	Ruderzucker	Pfd. 44

Keines amerikan. Schweinefleisch 98 Pf.

Kofosfett	Pfd. 70	Margarine	Pfd. 80, 78, 72, 64
Kofosfett in Tafeln, ohne Salz	Pfd. 75	Speck geräuchert	Pfd. 140
Rinderspeisefett	Pfd. 80	Speisefeinfisch	Pfd. 76
Rinderspeisefett in Tafeln	Pfd. 80	Feinstes Tafelöl	Pfd. 80

Dänische Mollereibutter . . Stück 110 Pf.

Weizenmehl I	Pfd. 22	Diamantmehl 5-Pfund-Eimerbeutel	160
Weizenauszugsmehl la	Pfd. 26	Weizengrieß alle Sorten	Pfd. 28
Kaiserauszugsmehl	Pfd. 30	Haarweizengrieß alle Sorten	Pfd. 32
Egeria-Auszug 5-Pfd.-Eimerbeutel	150	Staupen	Pfd. 26

Frische schwere Eier Stück 15 Pf.

Warenabgabe nur an Mitglieder

Konsumverein

Vorwärts

Fußballsport

Tabelle der 1. Klasse im 2. Bezirk Dresden.

Platz	Spiele	gew.	unentschied.	verl.	Punkte	Tore
1. Eintracht	19	10	2	1	34	66
2. BFC 1909	19	15	3	1	33	101
3. Eintracht	19	13	4	2	30	74
4. Eintracht	19	11	4	4	26	61
5. Eintracht	19	11	2	6	24	47
6. Eintracht	19	11	1	7	23	37
7. Eintracht	19	4	3	12	17	37
8. Eintracht	19	9	3	7	21	27
9. Eintracht	19	8	4	7	20	18
10. Eintracht	19	7	4	8	18	30
11. Eintracht	19	6	5	8	17	21
12. Eintracht	19	6	4	9	16	29
13. Eintracht	19	7	2	10	15	33
14. Eintracht	19	6	3	10	15	32
15. Eintracht	19	4	5	10	13	25
16. Eintracht	19	3	7	9	13	26
17. Eintracht	19	4	4	11	12	43
18. Eintracht	19	4	5	10	11	27
19. Eintracht	19	3	5	11	8	17
20. Eintracht	19	2	1	16	5	19

Die lange Serie 1925 ist nun endlich zu Ende; sämtliche Spiele der 1. Klasse sind erledigt. BFC 1909, welcher bei dem letzten Spiel gegen Eintracht am 6. Februar, kam dadurch auf den zweiten Platz. Eintracht mit einem Punkt Vorsprung steht an der Spitze der Tabelle.

Eintracht-Mandolinisten. Freitag, den 12. Februar, Gruppenübung im alten Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße. Beginn 7:30 Uhr. Gelbe Karten zwecks Kontrolle mitbringen.

Eintracht-Mandolinisten. Anmeldung zum Anfängerkursus Sonntag den 13. Februar, von 2-4 Uhr, beim Gen. Sekretär, Landhausstraße 13, und Dienstag den 16. Februar im Volkshaus, Alt Döner Platz, von 7 bis 9 Uhr.

Eintracht-Mandolinisten. Sonntag den 13. Februar, 7:30 Uhr Vorstandssitzung im Volkshaus. Mandolinisten sind willkommen. — Sonntag den 14. Februar Tagesversammlung 11 Uhr, Großkotter Spielplatz, Egerstraße. Treffen früh 6:30 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelhalle. Sonntagstouristen bis 11 Uhr.

Eintracht-Mandolinisten. Sonntag den 13. Februar, abends 8 Uhr Bezirksmusikantenversammlung im „Volkshaus“, Zimmer 1.

Eine Antwort auf: „Wichtige Fragen der Naturfreundebewegung“

Zur Beantwortung der Fragen, welche ein alter Wanderer in Nr. 31 vom 8. Februar 1926 aufwarf, erlaube ich mir, einige Worte zu schreiben. Beim scharfen Nachdenken über den Kurs der Naturfreundebewegung muß ich wohlwollend den alten Wanderer genossen beifügen, wenn er sagt, daß innerhalb der Naturfreunde genau Fehler begangen worden sind, die zum guten Teil dazu führten, daß ein Niedergang zu vermeiden ist. Ich erinnere nur an den Ausschlag des Gau Brandenburg und einzelner Ortsgruppen, weil sie kommunalistische Leistungen hatten. Dann die Dinge überhaupt gegen kommunalistisch getrimmte Wanderer genossen. Das sind Fehler, die nicht über Nacht wieder gutzumachen sind. — Aber, werter Wanderer genosse, halt du, ehe du andere Rechen verleiht, verlaßt, deine ehrliche Meinung zum Ausdruck zu bringen in deiner Ortsgruppe? Wir haben es verstanden, in den Landeskonferenzen des 1. Bezirks mit breiter Zustimmung unsere sozialdemokratisch eingestellten Wanderer genossen von der, die Bewegung nur verpöhlern den Kommunismus zu überlegen, und einseitig angenehme Resolutionen segnen lassen, daß niemand unter den Ob-

männern war, der nicht die Gefahr der Verpöhlung erkannte. Der Erfolg ist: Die Redaktion der Naturfreunde hat sich umgekehrt. — Weiter ist die Frage der Rahmen eine heikle. Es stimmt: das rote Arbeiter-Republik ist mit Versehen worden. Die Farben der Arbeiter-Republik wurden bei Einzeichnungen hier verwendet. Aber vor kurzem hat die Zentrale in Wien — nur rot! Sie empfiehlt, in Zukunft bei Veranlassungen nur diese Farben zu verwenden. Es wird an unseren Wanderer genossen liegen, daß diese Entscheidung der Zentrale auch in unserem Gau eingehalten wird.

Doch was willst du, alter Wanderer genosse, und noch nicht leicht deine Anhänger? Gibt es für dich keinen Weg zurück zur Naturfreundebewegung? Kann man erreichen, daß die Bewegung von außerhalb dirigiert wird? Gewiß nicht! Nach wie vor ist eine Hauptbedingung: Einheit der Sportbewegung! Durch rationales, ehrliches Arbeiten innerhalb der Bewegung vorzugehen, diejenigen von ihrem schädlichen Verhalten zu überzeugen. Dann wird auch die Arbeiterpartei Bewegung und vor allem diejenige der Naturfreunde ein kräftiges und gesundes Glied in der roten Front der Arbeiterstimme sein.

Walter Kämpf, 1. Obmann, Reichert.

Gewinnliste der Weihnachtsfeier des A.Z.B.

3	5	6	7	10	11	14	18	24	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
47	80	58	62	61	65	68	75	76	83	86	89	100	107	110	113	114	115	116	117	118	119	120
118	124	152	153	154	155	158	160	175	178	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194
199	200	204	207	212	215	220	228	229	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244
239	240	246	248	253	264	269	270	278	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298
295	297	303	304	308	310	311	313	314	317	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337
337	338	358	368	368	374	379	383	385	388	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402

Die Gewinne sind ab Freitag, 12. Februar 1926, nachmittags ab 4 Uhr im Parterre, Marktschloßstraße 10, 1, abzugeben.

Partei in Not

10. Aufl.ung.

Zentrum 3	21,-
Josmani	25,-
Gerieten	5,-
Gübel	3,50
Gübel 4	20,-
Neustadt-Beft	50,50
Neustadt-Dt 1 und 2	22,50
Neustadt-Dt 1 und 2	11,-

1922—1921

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 3.00 M.

gratis einen Luftballon!!



Unsere

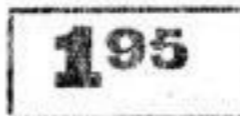
95 Serien-Tage 295 395

beginnen am 12. Februar



Wir bringen in allen unseren Abteilungen nur Qualitätswaren zum Verkauf in großer Auswahl

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und prüfen Sie selbst, wie billig Sie bei uns kaufen



Kragen weiß, weich	2 Stück	95	Kunstseid. Schlüpfer in vielen Farben m. xl. Füllern	2 Paar	195	Perkal in Oberhemden, reissende Streifen	3 Meter	295	Blusen karierte Stoffe, entzückende Mischel	395
Selbstbinder neue Muster	1 Stück	95	Socken reine Wolle, gute Qualität	1 Paar	195	Hemdentuch hochwertige Qualität	4 Meter	295	Binsen gemusterter Barchent, mit langem Arm	395
Sportserviteur	1 Stück	95	Kunstseid. Damenstrümpfe	1 Paar	195	Hautuch 150 cm breit, reissend für Betttücher	1 Meter	295	Röcke extra weit, für Frauen	395
Schweißsocken	2 Paar	95	Florstrümpfe prima Qualität m. Hochleiste	1 Paar	195	Bettlamast wasserabweisend, mit 100 cm breiter Kante	1 Meter	295	Kleider Cheviot, buntes pappel, m. Knopfgarnitur	395
Socken in vielen Farben	2 Paar	95	Strümpfe Waschseide, mit xl. Füllern	1 Paar	195	Betttücher mit Kante, für Hotel	1 Stück	295	Waschseide kariert, ganz modern	395
Socken in allen Größen, gute, halbbreite Stoffe	1 Paar	95	Herrenmütze in allen Größen, gute, halbbreite Stoffe	1 Stück	195	Papeline reine Wolle, ca. 100 cm breit	1 Meter	295	Helvetiaseide aparte Farben	395
Damenstrümpfe in allen Größen, mit Seidenfäden, grau, beige	1 Paar	95	Oberhemdersatz in allen Größen, mit Seidenfäden, xl. Kante	1 Paar	195	Hauskleiderstoff Hochwertig, mit kleineren und größeren Stoffen	1 Meter	295	Wollergo 130 cm breit	395
Untertaille mit schöner Stickerei	1 Stück	95	Hauschürze Water, Jumpeter m. Stoff	195	Männerhemden gute, Barchent	1 Stück	295	Cheviot 130 cm breit, marine	395	
Büstenhalter gute Qualität	1 Stück	95	Bedienungsschürze weiß prima Stoff	195	Frauenhemden Barchent, melange	1 Stück	295	Wollmusseline einfarbig und apart gemustert	395	
Kinderjäckchen weiß	2 Stück	95	Satinschürzen entzückende Farbgestaltung	195	Damenhemden Tergel, xl. Knochenschulter, mit kleineren Stoffen	1 Stück	295	Kaffeegedeck mit bunter Kante, dazu 6 Servietten	395	
Schürzen Water, Jumpeterform	1 Stück	95	Unterziehjäckchen in allen Größen, mit breitem Arm	195	Sportoberhemden in verschiedenen Farben	1 Stück	295	Tischtücher weiß, Jacquard, gute Qualität	395	
Knabenschürzen in verschiedenen Farben	2 Stück	95	Damenhemd mit breiter Seidenleiste	195	Herrenumlegekragen gute Qualität	3 Stück	295	Prinzeßröcke farbige Kunststoffe, mit kleineren Füllern	395	
Wischtücher 30x50 cm	3 Stück	95	Frottierhandtücher 100 cm lang, 50 cm breit	195	Rucksäcke alle Arten, Verstellbar	1 Stück	295	Prinzeßröcke mit breiter Stickerei	395	
Damasthandtücher 100 cm lang	1 Stück	95	Negligédamast prima Qualität	195	Schürzen prima Water, nur wasserdichte Form	1 Stück	295	Wäschegarnitur Hemd, Beinkleid	395	
Bettkaffee verschiedene Muster	1 Meter	95	Vitragestoff karl. goldgelbe Farbe	195	Schürzen entzückende Muster, in allen Größen	1 Stück	295	Hemd hose Noblesse mit Stickerei	395	
Züchen bewährte Qualität	1 Meter	95	Lakendowlas 140 cm breit	195	Makohemden gute Qualität	1 Stück	295	Barchent-Unterrock mit Languetten	395	
Linon 80 cm breit	1 Meter	95	Stangenleinen 130 cm breit	195	Kasakuntertaillen	1 Stück	295	Damenhemden mit Träger od. Achselstück, breite Stickerei, Reissend	395	
Blusenstoffe versch. Art, Gewebe	1 Meter	95	Panama schwarz, 120 cm breit	195	Blusen	1 Stück	295	Str ohnhüte Liserotlocke, mit Bandgarnitur	395	
Kleiderwaschkrepp 100 cm lang, grau u. braun	1 Meter	95	Wollmusseline neu aparte Muster	195	Röcke Drapel, mit Knopfgarnitur	1 Stück	295	Seidenhüte in vielen Farben, entzückende jugendliche Form	395	
Musselin Baumwolle, aparte Farben und Muster	1 Meter	95	Cheviot blau und marine	195	Seidenhüte aparte Pragenform	1 Stück	295	Sammelhüte farbige, sauber geweb. Stoff	395	
Blaudruck in Schürzen oder Hauskleider	1 Meter	95	Schürzensatin in entzückend. Farbgestaltung	195	Kaffeegedeck buntes kariert	1 Stück	295	Wollmusselin nur neueste, reissende Muster	395	
Kissenplatten gestickt und verpackt	1 Stück	95	Hausrock schöne Strapazierware	195	Tischtücher weiß, 120x120	1 Stück	295	Deckenstoff 110 cm breit, kariert	395	
Knabenmütze mit Bänder	1 Stück	95	Blusen wollige Qualität, mit lang. Arm	195	Handtücher Jacquard, inreche Muster	3 Stück	295	Strohsäcke normale Größe	395	
Stickerei Capes, 165, breit und schmal	1 Stück	95	Seidenhüte lustig garniert	195	Taschentücher weiß, Leinen, schöne Qualität, 12 Stück	295	Betttücher 720 cm lang, wollige, schwere Koperware	395		

Albert Langer früher E. Rohr Nachf.

Pirna, Dohnaische Straße 2

Ämtliche Bekanntmachungen

— Bifchofswerda —

Da die Besucherzahl des Wohnungsamtes sich stark vergrößert hat, werden besondere Sprechzeiten eingerichtet, die

Dienstag und Freitag von nachm. 3—5½ Uhr im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 8, stattfinden. Außerhalb dieser Zeiten bleibt das Wohnungsamt für den Publikumsverkehr geschlossen.

Bifchofswerda, am 10. Februar 1926.
Der Rat der Stadt.

— Freital —

Vorführung des Verkehrsfilms.

Der in einer Anzahl größerer Städte mit gutem Erfolg gezeigte Verkehrsfilm wird in Freital wie folgt vorgeführt:

Sonnabend, den 13. Februar 1926, abends 8 Uhr in der Aula der Pestalozzihalle;

Montag, den 15. Februar 1926, abends 8 Uhr in der Aula der Schillerhalle;

Dienstag, den 16. Februar 1926, abends 8 Uhr im Vorführungsraum der Pestalozzihalle.

Eintritt 20 Pf.
Rat der Stadt Freital, am 5. Februar 1926.

Kleine Eheleute!

Altkassent. Red.-Art. 1. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiswaren, Spielapparat, R. Fraustein, Dresden-A., Postplatz 17

Der Öffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend

sucht:

Mädchen für die Landwirtschaft
Ältere Kinderfrau

empfiehlt:

unter anderen:
Knechte 18 bis 25 Jahre
Oberschweizer, -schweizerin
Bamenschnelberinnen
Rifseure
Kontorpersonnel
Auslandskorrespondentinnen
Zechmüller
Journaleure
Werksmeister

Die Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung sucht Lehrstellen:

für Buchbinder
Blauer
Zimmerer
Elektromonteur
Schneiderrinnen
Bauschneiderrinnen
Vertänflerinnen

empfiehlt Lehrstellen:

für Schneider
Porzellanmaler
Glaser
Schmiede
Maler
Müller
Formen
Bäcker
Töpfer usw.

Geschäftsstelle in Freital: Lange Straße Nr. 19
geöffnet jeden Freitag von 8—1 Uhr. Berufsamt 695.

CENTRAL-THEATER, BAUTZEN

NEURABEN 9

Nur 4 Tage! Ein Programm des Humors!

Die ganze Welt lacht vor Lachen bei

1000:1 = Harold Lloyd

Großes in 4 Akten. In der Hauptrolle: „Er“, HAROLD LLOYD
Ein Film, bei dem man 1000:1 wetten kann, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt!

Außerdem: **LIFTBOY NO. 13** Lustiges Filmstück
in 3 Akten
In der Hauptrolle: DOUGLAS MAC LEAN

Dozu noch:

Das Wunderland des Nordens

Naturaufnahme in 3 Akten

Beginn: Donnerstags 7,7 und 7,9 Uhr, Sonntags 5,7 u. 6 Uhr

PALAST-THEATER

Nur 4 Tage! Der Film unserer Zeit! Nur 4 Tage!

Besseres Leben bei Tag und bei Nacht —

Berlin, wie es wohnt und wie es lacht!

Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz

7 Akte aus dem Berliner Großstadtleben. — In den Hauptrollen:
Erika Ollmann, Reinhold Schünzel, Frida Richard
und Wilhelm Dieterle

HAROLD LLOYD Dozu noch: HAROLD LLOYD

Er hat einen Spieen! Große in 1 Akt

Gemeinschaft proletarisch. Frauentätiger Gruppe Cottin

Am Mittwoch den 10. Februar vorabend unter Leitung

Hermann Mehnert

Wir bitten um recht zahlreich das letzte Geleit zu geben. Der Gesamtverband

Die Einsegnung findet Sonnabend den 13. Februar, abends 7,4 Uhr im Krematorium statt.

Verein „Gegenseitige Unterstützung im Todesta!“ für Freital u. Umgeg.

Sonntag, 14. Februar 1926, nachm. 1,3 Uhr im Gasthaus „Stadt Freital“, Freital-Deuben

General-Versammlung.

Zugerechnungsfähig: Der Vorstand

Prima fettes Mast-Rohfleisch

sowie diverse Wurstwaren

Spezialität: Tägl. frische Altdeutsche

Roh-Fleischerei Kurt Wels

FREITAL-DEUBEN, Poisentel-Strasse

Schloßkeller Bautzen

Täglich: Erstklassiges

Damen-Salonstimmungsduo

Achtung! Achtung!

M. u. A. Zocher

Zigarren - Zigaretten - Tabak

Arbeiterliteratur

Bautzen! Bautzen!

Theater am Wasaplatz

Abend 8 Uhr:

Mein Vetter Eduard

Eine ganz verrückte Geschichte in drei Akten von

Friedmann-Friedrich und Roberts.

Carolabad Pirna - Jeden Freitag und Sonntag

Große Ballschau

Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Zur Fastnacht empfiehlt ff. Pfannkuchen u. Pfannkuchenzöpfe SL 10 Pf., 1 Dtz. 1 Mk.

Dresdner Bäckerei und Conditorei

PIRNA-COPITZ, Hauptplatz 15

Um die Not des Volkes mit Kindern zu helfen verkaufe ich mein Brot ab heute — 1 Sorte 1 kg für 60 Pf., Vollkornbrot 2 kg 50 Pf. D. O.

Feinste frische Butter kaufen Sie stets bei

G. Jüttler Nachf.

Pirna

Tymians Täglich

Das Thalia-Theater

einzig wirkliche Theater

Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

VORWÄRTS

Unsere Brotpreise

Brot I 4 Pfund 56 Pf.

Brot II 4 Pfund 50 Pf.

Vollkornbrot 3 Pfund 35 Pf.

Weizenbrot 40 Pf.

Konsumverein Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder

Zur Pfannkuchenbäckerei

empfehle

ff. Kaiser-Auszugmehl, 20 Pf.

Kokosfett Fabula Pul, 80 Pf. Palmöl 80 Pf.

ff. Pflaumen-, Aprikosen-, Erdbeer- und Himbeer-Konfitüre

Max Lehmann, Dresden, am See 10

Wo ist Schmidt Vau?

genannt der Steife

im Villenparken, Villengasse 25

Geben Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Wittichhoben-Konzert

Konkurrenzlos in Möbel

aus eigener Holzwerkstätte

Dreiteil. Kuhl-Matratzen von 19 Mk. an werden noch 20 Stück in jeder Größe angefertigt!

Stuhlengelungen von 22 Mk. an

Stuhl-Decken, Gobelins von 22 Mk. an

Selbst von 75 Pf. an

Reformunterbetten . . von 15,80 Mk. an

Stahl-Einlage-Matratzen von 8 Mk. an

Bettstellen, in Eiche u. Buchbaum gemalt von 26 Mk. an

Eiserne Bettstellen 1. Ord. von 26 Mk. an

Eiserne Kinderbettstellen mit abklappbarem Seitenteil 25 Mk.

Kleiderschränke, in Eiche u. Buchbaum gemalt von 68 Mk. an

Waldschemel mit Platte von 64 Mk. an

Pachtschränke, in Platte u. 18,80 Mk. an

Stühle, Buchbaum poliert mit Rohrfl. von 8,50 Mk. an

Kleiderstuhl von 19 Mk. an

Rauchtische mit Messingfl. von 15 Mk. an

E. Goldhammer

19 Große Brüdergasse 19

H. APELS THEATER

GITTERSEE, RENBOCKSCHANKE

Heute abend 8 Uhr auf vielfachen Wunsch

Karl Stülpner

Raubschütz aus dem Sächs. Erzgebirge

Volkstheaterstück in 7 Akten

Nachspiel Marionettenvariété

Großes Doppelprogramm

Sonntag keine Vorstellung

Bergrestaurant PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag

Großer öffentlicher Ball

Hierzu laden ergeb. ein Beasel u. Frau

Empfehle immer frische

Fleisch- und Wurstwaren

Bernhard Hempel, Pirna

Schuhgasse

Filialen: Heidenau, Teichstraße und Dresden-Neustadt, Markthalle